

Zeitung der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz

# *Der fröhliche Kreis*

53. Jahrgang / Nummer 1 / März 2003



**Generalversammlung  
2003 der BAG**

**Zum 100. Geburtstag  
von Prof. Franz Grall**

*Helmut Jeglitsch*

# GENERALVERSAMMLUNG 2003 DER BAG

Am 22. und 23. März hat die Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz in Ansfelden ihre diesjährige Generalversammlung abgehalten. Bei prachtvollem Wetter und in angenehmer Arbeitsatmosphäre wurden zahlreiche Vereins-Interna behandelt, darunter aber auch Themen, die doch von weiter reichendem Interesse sein könnten.



Das Inkrafttreten des neuen Vereinsgesetzes verlangt von praktisch allen Vereinen, ihre Statuten zu überarbeiten. Die BAG hat das zum Anlaß genommen, ihre seit 1991 gültigen und im wesentlichen auf noch älteren Entwürfen beruhenden Statuten von Grund auf neu zu gestalten. Sie entsprechen jetzt der neuen Gesetzeslage und wurden auch sonst in vielen Einzelheiten modernisiert, ohne aber die wesentlichen Grundlagen unserer Tätigkeit aufzugeben. Demnächst wird die neue Fassung unserer Statuten auf unserer Website <http://www.volkstanz.at/bag/> veröffentlicht werden.

Das für 2004 vorgesehen gewesene Bundesvolkstanztreffen in Oberösterreich kann aus einer Reihe von Gründen nicht stattfinden, und das ist schade. Es gibt eine Alternatividee für 2005, die aber noch gründlich überdacht werden muß.

Am Abend des 22. März fand im Rahmen der Generalversammlung eine musikalische Veranstaltung der besonderen Art statt: Eine dreiköpfige „Landlerpartie“ unter der Leitung



von Volker Derschmidt saß dem „Liechtenthaler Quartett“ unter der Leitung von Volker Schöbitz gegenüber, und beide Gruppen beschäftigten sich mit dem Thema „Landler versus Wiener Walzer“. Die Art, wie diese großartigen und kenntnisreichen Musiker einander die musikalischen Stichworte zuwarfen und diese jeweils fortspinnend auf-

nahmen, ließ eine ganz eigene und wunderbar spannende Stimmung entstehen. Der starke Applaus des Publikums und das anschließende zwanglose Hinübergleiten in einen lockeren Tanzabend mit ständig wechselnden musikalischen Besetzungen waren unter diesen Umständen ganz selbstverständlich.

## VORWORT

Liebe Volkstanzfreunde !

Die Generalversammlung in Ansfelden hat gezeigt, daß sich doch einiges tut: Die neuen Statuten sind abgesehen, das neu erstellte Leitbild wird in absehbarer Zeit vorgestellt, die Idee eines großen Tanztreffens im Dreiländereck Slowenien-Ungarn Österreich nimmt konkrete Formen an. Thema und Termin des heurigen „Zukunftsgesprächs“ stehen fest: „Volk, Nation und Heimat“, 25. und 26. Oktober. So sei (normalerweise hier nicht üblich – also ausnahmsweise) den sehr aktiv mitarbeitenden Vorstandsmitgliedern für ihren Einsatz gedankt. Speziell Helmut Jeglitsch, der sehr viel für die innere Organisation des Vereines und die Öffentlichkeitsarbeit macht, Franz Wolf, weil er's nicht verhindert, Waltraud Froihofer für ihre Leitbildüberlegungen, Gerhard Krajicek für den Web-Auftritt der BAG und unserem „Säckelwart“ Klaus Eisenhardt, dessen wachsames Finanauge dafür sorgt, daß sich „alles ausgeht“. Und natürlich allen anderen Mitgliedern und Freunden, die aktiv am Geschehen der BAG teilnehmen.

In der letzten Nummer (4/2002) ist leider ein Lapsus passiert, für den ich mich hier zu entschuldigen habe: Bei der von mir verfaßten Besprechung des Buches „Tanzgrammatik“ von Ludwig Berghold war kein Autor genannt. Also: Ich war's! Sie finden dazu 3 Stellungnahmen (Seite 4 und 5).

Abschließend eine Bitte: Wir benötigen für den Fröhlichen Kreis immer wieder gutes Bildmaterial (für Digitalfotos und „Scanner“: Auflösung mind. 300 dpi).

*Herbert Zotti*

*Gudrun Foelsche*

## ZUM 100. GEBURTSTAG VON PROFESSOR FRANZ GRALL

Professor Franz Grall (1903 - 1982) gehörte zu den Pionieren der österreichischen Volkstanzforschung und -pflege, an dessen 100. Geburtstag erinnert werden soll.

Zu Beginn seiner Studienzeit, in den frühen 20er-Jahren, kam Franz Grall zum Zoder-Kreis, der als die Keimzelle der österreichischen Volkstanzbewegung gilt. Führende Persönlichkeiten wie Univ. Prof. Dr. Richard Wolfram – Gründer des Institutes für Volkskunde an der Universität Wien –, Prof. Herbert Lager, Prof. Dr. Stefan Löscher, Prof. Karl Horak, Dr. Franz Koschier und viele andere gingen aus diesem Kreis hervor oder standen ihm, wie Konrad Mautner, der Schöpfer des „Steierischen Raspelwerkes“, nahe. Persönlichkeiten, die weit mehr als ein halbes Jahrhundert Träger des österreichischen volkskulturellen Schaffens waren.

Im Zoder-Tanzkreis lernte Franz Grall seine Frau Mirl, die engste Mitarbeiterin von Prof. Raimund Zoder kennen. Sie war die erste, die der frühen Arbeit Zoders auf dem Gebiet der Pflege und Sammlung des Österreichischen Volksliedes Beachtung schenkte und ihm als Motor für seine absolute Pioniertat, die Volkstanzforschung, mit ihrer Wandervogelgruppe zur Seite stand.

Zu Beginn der 30er-Jahre bauten Mirl und Franz Grall sich in Klagenfurt ihr Nest. Neben

seiner beruflichen Tätigkeit als Mittelschulprofessor (Englisch, Turnen) „waren meine Mirl und ich gemeinsam mit Roman Maier, Dr. Franz Koschier, Prof. Anton Anderluh und vielen anderen an der Pflege unserer Volkskunst beteiligt“. (...) „Unsere Tänze, gewachsen aus den echten Wurzeln unseres Volkstums, fahren dir nicht nur in die Füße, sondern sie dringen dir auch ins Herz. Aus ihnen spricht die Ursprünglichkeit und Lebenskraft, die unser bestes, echtestes Wesen zum Klingen bringt, so daß tiefe urlebendige Quellen zu sprudeln beginnen“, schrieb Franz Grall, dessen Begeisterung und Freude an der lebendigen Volkskultur auf junge Menschen im Wandervogel, in der Kärntner Landsmannschaft und im Volksbildungsreferat übersprangen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg war es Franz und Mirl Grall ein besonderes Anliegen, der Volkstanzarbeit neue Impulse zu geben. Prof. Grall gründete die Volkstanzgruppe der Kärntner Landsmannschaft in Villach, war im Österreichischen Turnerbund, im Österreichischen Alpenverein, bei der Landjugend, im Österreichischen Wandervogel, bei Bundeswerkwochen tätig und leitete das Volkstanzen bei Turnerseewochen, Wimpelwettkämpfen und Seminaren des Bildungswerkes. Er war führendes Gründungs-

mitglied der „Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz“ (1956 in Lienz) und baute gemeinsam mit Franz Koschier die Landesarbeitsgemeinschaft Kärnten auf, deren Vorsitzender er von 1970 - 1976 war. Engagiert vertrat Prof. Grall die Landesarbeitsgemeinschaft auf Bundesebene und bei Volkskundeseminaren in Görz, Paris, Südtirol etc.

Aus gesundheitlichen Gründen übergab Prof. Grall die Leitung der Landesarbeitsgemeinschaft in den folgenden Jahren an Dieter Hardt-Stremayr. Doch für viele Volkstanzgruppen im Land und für viele junge Menschen, die seinen Rat suchten, blieb er auch weiterhin der Ansprechpartner. Und obwohl es ihm oft schon schwer fiel, für Anfragen und Beratungen zur Verfügung zu stehen, wenn junge Menschen bei ihm Rat und Hilfe suchten, war plötzlich die alte Kraft wieder lebendig und er verstand es wie eh und je, sein Wissen weiter zu geben.

Prof. Grall war ein Mensch von ganz besonderer Prägung: Weltoffen, wahrhaftig, treu, überaus bescheiden, mit einer tiefen Bindung zu den Menschen, besonders zur Jugend und einer engen Beziehung zur Natur, zu den Bergen und zu seiner Kärntner Heimat.



Ludwig Berghold

## ZUM ARTIKEL „TANZGRAMMATIK“

Ob es mir gefällt, mich auf ein solches Niveau zu begeben oder nicht, als Autor des im Fröhlichen Kreis vom Dezember 2002 erwähnten Buches muss ich auf diese Zeilen reagieren. (Der Verfasser des Artikels ist nicht angeführt, daraus ist zu schließen, dass es sich um den Redakteur der Zeitung handelt und hiermit um die Meinung der BAG – „Ein Schelm, der Böses dabei denkt“.)

Es ist schön, dass die Tanzgrammatik genau 2 Jahre nach ihrem Erscheinen Erwähnung im Fröhlichen Kreis gefunden hat, nachdem der Redakteur sich bereit erklärte, für das Buch zu werben, wenn er ein Exemplar erhält, doch die Art und Weise, in der dies geschah, hat nicht nur mich, sondern viele andere auch verblüfft. In diesem Zusammenhang habe ich mich aber über viel positives Echo zum Buch sehr gefreut und möchte dafür allen herzlich danken.

Der Hintergrund zu diesem Buch ist ein in 20 Jahre langer Arbeit entstandenes und immer wieder erweitertes Werk, das sich als Arbeitsunterlage für Tanzleiter bewährt hat. Als man nun daran dachte, diese losen und immer ergänzten Blätter zu binden, ergab sich die Idee zu einer komplexeren Darstellung. An der Verwirklichung dieses Projektes hatten viele Persönlichkeiten (gerade auch aus unserem Kreis) Anteil und ich möchte mich auf diesem Weg bei all jenen bedanken, die mir mit Rat und Tat, durch Durchlesen, Diskutieren etc. weitergeholfen haben.

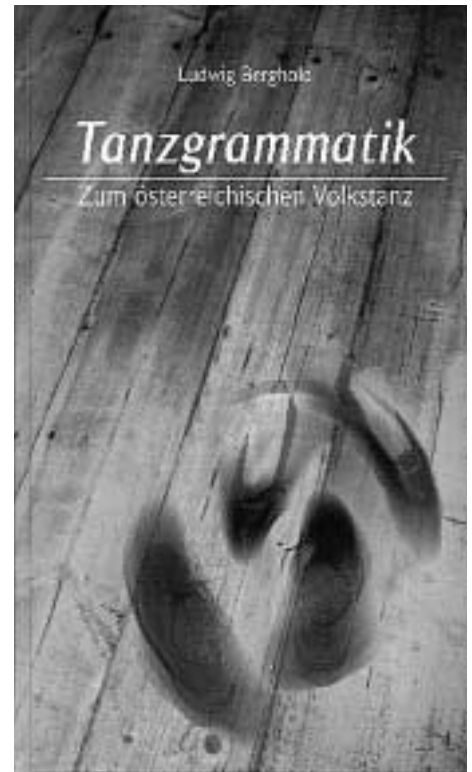
Im Augenblick, wo ein Buch gedruckt ist, begibt man sich als Autor (buchstäblich) in die Hand des Lesers, man kann dessen Gedanken nicht beeinflussen und wenn bewusst,

oder weil aus welchen Gründen immer „nicht nachvollziehbar“ nach Möglichkeiten gesucht wird, etwas negativ zu sehen, lässt sich in jedem geschriebenen Text etwas finden. Diese Arbeit aber auf einige Zeilen zu reduzieren, in denen der Redakteur etwas Negatives zu finden geglaubt hat, ist für mich nicht in Ordnung. Gleichzeitig sichert er sich mit dem Hinweis auf Tadellosigkeit, „haus-hohe“ Überlegenheit und den „hervorragenden Volkstanzteil“ aller Kritik gegenüber ab, er würde das Buch etwa in den Schmutz ziehen wollen.

Auf viele Punkte, die der Redakteur der BAG kritisiert, näher einzugehen und über die „armen“, weil nachlaufenden Frauen des Innviertels und des Salzkammergutes zu diskutieren, liegt nicht in meiner Absicht, Leserin und Leser mögen selbst entscheiden, auf welcher Ebene hier argumentiert wird.

Man kann nicht der Volkskultur (Tanz, Brauchtum, Musik und Lied) zum Vorwurf machen, dass sie vom Nationalsozialismus zu seinen Gunsten benutzt wurde, und niemand von uns allen, die nach dieser Zeit geboren wurden, kann sich damit rühmen, dass er nicht Teil dieser alles zerstörenden Maschinerie gewesen ist.

Alles, was man aus der Sicht der Geschichte betrachtet, könnte im Nachhinein besser und anders gemacht worden sein und jeder Einzelne hätte damals politisch anders und „richtiger“ reagiert haben können, dann hätte sich diese schreckliche Zeit vielleicht verhindern lassen. Auch ich sehe es so, dass die Volkskultur in Österreich politisch instrumentalisiert wurde, darunter leidet



sie, siehe unseren Disput, heute noch. Es gefällt mir aber nicht, wie heute immer häufiger praktiziert, aus der Position des „Posthum-Verbal-Meckerers“, der im Nachhinein nur mehr kritisiert und alles besser weiß, zu agieren.

Einigen Persönlichkeiten aus unserem Kreis, seien sie in diesem Buch erwähnt oder nicht, haben wir als nachfolgende Generation nicht nur vieles vorzuwerfen, sondern genauso vieles zu verdanken, auch wenn das derzeit nicht dem Zeitgeist zu entsprechen scheint.

### LIEBE FREUNDE!

In der Generalversammlung 2002 in Salzburg wurde beschlossen, dass jedes BAG-Mitglied ab dem Jahr 2003 unsere Fachzeitschrift „DER FRÖHLICHE KREIS“ erhält. Aus diesem Grund wurde der Mitgliedsbeitrag ab 2003 mit 30,- Euro festgesetzt. Sollten Ehepaare Mitglieder sein, so wird die Zeitung nur einmal versendet, der Mitgliedsbeitrag reduziert sich daher für den Ehepartner auf 20,- Euro.

Für Abonnenten, die nicht Mitglieder der BAG sind, beträgt der Abonnementpreis weiterhin unverändert 10,- Euro pro Jahr. In dieser Ausgabe des Fröhlichen Kreises liegen Erlagscheine bei, und ich ersuche alle, den Mitgliedsbeitrag/Abonnementpreis in

den nächsten Tagen zu überweisen, sofern dies nicht schon vor dieser Aussendung erfolgt ist.

Eine dringende Bitte: Für die korrekte Verbuchung der Einzahlungen benötige ich auf dem Zahlschein unbedingt:  
*Zuname, Vorname und Adresse des Mitgliedes/Abonnenten*

Besonders notwendig ist das dann, wenn der Betrag von jemand anderem (z.B. Ehepartner, Tanzgruppe) einbezahlt wird. Durch genaue Informationen auf dem Zahlschein können unnötige Mahnungen vermieden werden.

*Klaus Eisenhardt, Kassier*

„Office VolkskulturNoe“

<office@volkskulturnoe.at>

Franz Fuchs

SEHR GEEHRTE REDAKTION,

mit einigem Interesse nahmen wir die teils anerkennende und teils kritisch distanzierte Besprechung des Buches: Ludwig Berghold „Tanzgrammatik. Zum österr. Volkstanz“ zur Kenntnis. Seitens des Mitherausgebers bedauern wir es, dass die Beschreibung der kulturellen Bedingungen für den Tanz im zitierten Buch als fachlich inakzeptabel qualifiziert werden könnten. Was eben diese fachliche Seite anlangt, so gingen wir davon aus, uns auf die Kompetenz des Autors verlassen zu können, die ja auch in seiner Funktion als Fachreferent Ihres Vereins ihren Ausdruck findet.

Weniger, so dürfen wir Ihre Besprechung verstehen, also die Fokussierung auf Tanzbeschreibungen (= Choreographie), wäre daher mehr gewesen.

Da tröstet auch jener Umstand nicht wirklich, dass sich die Publikation speziell auf das Thema Volkstanzpflege bezieht und die Relevanz dieses Bereiches in Hinblick auf die in ihrer Vielzahl kaum mehr überschaubaren Kulturangebote zu bewerten wäre.

Wie heißt es denn auch im Vorwort: „Möge das Buch sowohl bei der Bildung theoretischer Grundlagen über das Phänomen Volkstanz als auch in der Praxis zur Entwicklung neuer Ansätze und weiterführender Erkenntnisse motivieren.“

Vom „dazu Motivieren“ ist da die Rede, nicht aber vom „Beitragen“ oder gar „Erfüllen“. Diesbezüglich heisst es nämlich nach wie vor: Bitte warten.

„ING. LUDWIG BERGHOLD, TANZGRAMMATIK ZUM ÖSTERREICHISCHEN VOLKSTANZ – ZUM ARTIKEL IN „DER FRÖHLICHE KREIS“ VOM DEZEMBER 2002, SEITE 5 BIS 6.“

Diese Buchbesprechung, von Herbert Zotti verfasst, verwundert mich etwas wegen ihrer zynischen Schärfe und reizt mich daher zum Widerspruch.

Sachlich möchte ich gar nichts zur Kritik sagen, da sie eher Nebenaspekte des Buches trifft. Vielleicht ist sie zumindest teilweise berechtigt, aber eigentlich ist es mir herzlich wurscht, ob „zur Zeit der Griechen“ der Tanz gleichberechtigt im Leben war und ähnliche im Artikel kritisierte Aussagen. Mich stört aber, dass Zotti Herbert Lager für ein Zitat posthum „Wahrnehmungslücken à la Waldheim“ bescheinigt. Anscheinend hat Berghold im Buch das gemacht, was seit Zoder alle berühmten und weniger berühmten Volkstänzer gemacht haben und machen, was anscheinend auch Herbert Zotti in dieser Rezension macht, er hat eigene (ideologische?) Vorstellungen und Meinungen unhinterfragt in sein Weltbild und somit auch in sein Werk aufgenommen (siehe den unnötigen und sachlich unbegründeten Seitenhieb Zottis auf Waldheim + Lager oder die spöttische Verniedlichung des „Schritterl richtig oder falsch“). Nun gut, ich habe ebenfalls mein eigenes Weltbild, wie Sie auf [www.volksmusik.cc](http://www.volksmusik.cc) lesen können, es deckt sich sicher nicht mit dem von Berghold, aber ich bin tolerant genug, auch seine Sicht der Dinge zur Kenntnis zu nehmen.

Ich lese aus dieser Rezension etwas anderes, das ich auch häufig bei Volkstänzern bemerke, das aber vielleicht allgemein menschlich ist: Die Ausgrenzung aller, die nicht ausschließlich der eigenen Kleingruppe angehören. Warum soll man heute etwas anerkennen, das vor Jahren in einem anderen Verband erschienen ist? Und diese Ausgrenzung ist es, die mich stört.

Es gibt heute wesentlich wichtigere Fragen auch für Volkstänzer, und da meine ich noch gar nicht den schwelenden Krieg, für den weder Waldheim noch Lager noch Berghold verantwortlich sind. Es gibt beispielsweise den dramatischen Mitgliederschwund all unserer Verbände, den fast komplett fehlenden Nachwuchs. Ist da so ein Streit um des Kaisers Bart wirklich das, was wir derzeit brauchen?

Ich sehe ganz allgemein, aber auch bei Volkstänzern viel zu wenig Leistung, viel zu wenig Versuche, selbst irgend etwas Neues zu schaffen, anstatt sich nur berieseln zu lassen. Ich meine daher, um Leistung zu fördern, kann man ein Werk vielleicht in der Sache kritisch betrachten, sollte es aber trotzdem als Verdienst anerkennen und fördern, auch wenn es mit Fehlern behaftet sein könnte.

Oder gehört Herbert Zotti zu den Menschen, die nie Fehler machen?

### 2003: Kein Kärntner Volkstanzfest

Aufgrund organisatorischer Schwierigkeiten und Terminkollisionen müssen wir heuer im Frühjahr auf das Kärntner Volkstanzfest leider verzichten. Der im letzten Fröhlichen Kreis angekündigte Termin, 26. April 2003 ist somit hinfällig. Wir möchten aber bereits jetzt alle Volkstanzfreunde zu unserer Jubiläumsveranstaltung im nächsten Jahr herzlich einladen. Das 50. Kärntner Volkstanzfest wird am 17. April 2004 stattfinden. Das Konzerthaus Klagenfurt ist bereits reserviert und damit wurde ein würdiger Rahmen gefunden.

Freunde Kärntner Tanzkultur haben heuer im Herbst noch zwei Möglichkeiten, uns zu besuchen: im Oktober zum Oberkärntner Volkstanzfest in Spittal/Drau und am 22. November beim Landeskathrein-tanzfest. Auch diese beiden Veranstaltungen haben bereits eine sehr lange Tradition und sind einen Besuch wert.



*Franz Wolf*

## KOOPERATIONSVEREINBARUNG ZWISCHEN ARGE VOLKSTANZ STEIERMARK UND DEM STEIRISCHEN VOLKSLIEDWERK AB 1. MÄRZ 2003 WIRKSAM!

Nach vorbereitenden Gesprächen im Leitungsausschuß hat sich zur Jahreswende 2002/03 der Wunsch nach einer Kooperation mit dem Steirischen Volksliedwerk abgezeichnet.

Anfang Jänner wurde bei einer außerordentlichen Tagung der Kooperationsvorschlag zwischen dem Steirischen Volksliedwerk und

der ARGE Volkstanz Steiermark den Bezirksvertretern und dem Leitungsausschuß vorgebracht. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Ende Februar hat auch die Jahreshauptversammlung des Steirischen Volksliedwerkes dieser Kooperation einstimmig zugestimmt.

### WELCHE VERÄNDERUNGEN ERGEBEN SICH DARAUS?

*Schon seit geraumer Zeit ist die Zusammenarbeit zwischen den beiden Institutionen durch die gemeinsame Unterbringung in der Herdergasse und den inhaltlichen Parallelen vorgegeben.*

*Die Aufgaben der ARGE Volkstanz Steiermark werden in Zukunft innerhalb des Steirischen Volksliedwerkes, Schwerpunkt Volkstanz, wahrgenommen:*

Tanzleiterausbildung,  
Tanzleiterweiterbildung,  
Ausbildung von Tanzmusikanten,  
Weiterbildung von Tanzmusikanten,  
Volkstanzkurse,  
Publikationen,  
Präsentationen,  
gemeinsame Veranstaltungen,  
Terminsammlung,  
verstärkte Öffentlichkeitsarbeit,  
Trachtenberatung,  
gemeinsame Fachbibliothek.

*Sitz im Vorstand und im Beirat: Ein Sitz als stellvertretender Vorsitzender, ein Sitz im kooptierten Beirat.*

Trotz gemeinsamer Nutzung der Ressourcen und gemeinsamer inhaltlicher Zusammenarbeit soll die Selbständigkeit der ARGE gewahrt bleiben. Dauer des Übereinkommens: 2 Jahre, also bis Ende Februar 2005.



*Franz Wolf*

## „DA KÖNNEN WIR VIEL BESSER (WIR) SELBER SEIN!“

„Da können wir viel besser (wir) selber sein!“ Projektunterricht an der HS II Weiz („Musikhauptschule“): „Mit allen Sinnen“, 4 Nachmittage zu je 1 1/2 Stunden, März 2003.

Mit dieser Antwort überraschte mich eine Schülerin nach der ersten Tanzeinheit in der 1.a-Klasse, 28 Mädchen und 2 Knaben, auf die Frage, was an dieser „Tanzstunde“ im Rahmen des Musik- und LÜ-Unterrichtes im Vergleich zu anderen, bisherigen so anders wäre. Nach einiger Hinterfragung war der „Groschen“ bei mir gefallen.

In den bisherigen Tanzzeiten – die Kinder kamen im Herbst 2002 aus 5 Volksschulen – wurden einige internationale Gruppentänze erlernt, die am Beginn meiner Projektarbeit von den Kindern wie begleitenden Lehrern mit Stolz und Begeisterung präsentiert wurden. Gerne hätte ich selbst mitgetanzt, jedoch war ich zum Zuschauen eingeladen und wer hätte am Schluss applaudiert? Vielleicht steckt dahinter auch eine notwendige Ausrede, denn das tänzerische Können der selbst-

bewussten Jung-HauptschülerInnen war erstklassig.

Musik auf die Füße bringen, eine allgemein gern gebrauchte Definition für den „Tanz“, war in dieser Klasse kein Thema. Dies jedoch mit allen Sinnen zu versuchen, ließ erst nach den ersten 1 1/2 Stunden obige Antwort entstehen. „Auftanz, Steirisches Hiataamadl, Schwefelhölzl, Siebentätzler, es tönen die Lieder, wenn uns're Flöten und Geigen erklingen, Kreuzpolka aus dem Lungau, Siebenschritt, Ennstaler Polka, Strohschneider, die Hammerschmiedg'sölln“ und einige Tanzspiele kamen dem Projektinhalt, dem Alter, dem Bewegungs- und Spieldrang sehr entgegen. Nicht zuletzt fällt im Tanz und Spiel eine Einordnung in die Gemeinschaft viel leichter, jeder ist gleichwertig, kann sich aber individuell entfalten, Leistungsdruck und Wettkampfdanken wären hier fehl am Platz.

Sehen und gesehen werden, bewegen und bewegt werden, hören und gehört werden, wahrnehmen und wahrgenommen werden ...



wichtige Fähigkeiten und Eigenschaften in einer Zeit sachbezogener Information durch Internet und elektronische Post, in einer Zeit, wo die drei „H“ (Hirn, Hand, Herz) wieder an Wert und Bedeutung, unterstützt durch Elternhaus und Schule, gewinnen.

*HDir. Richard Sommersguter und HL Martin Grünwald (Klassenvorstand in der 1.a-Klasse) ist an dieser Stelle zu danken.*

Uschi Schumacher  
Hadmut Glatz

# „AUSBILDUNG ZUM KINDER- UND JUGENDTANZLEITER“



Durch Tanzen, Spielen und Singen werden Kinder ganzheitlich gefordert bzw. gefördert. Sie lernen Bewegungskoordination, Reaktionsfähigkeit, soziale Umgangsformen (ausscheiden, in der Mitte stehen, ...). Tanz sollte immer ein Gemeinschaftserlebnis sein – Kinder aller Altersstufen, aus verschiedensten Kulturkreisen, mit/ohne Behinderung sind integrierbar.

Gerade bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen muss darauf geachtet werden, dass Spaß und Freude am Tun nicht verloren gehen. Wenn Kinder positiv in Berührung mit Tanz und Volkskultur gekommen sind, dann ist es viel leichter, sie auch später für diese Form der Freizeitbeschäftigung zu begeistern.

In den letzten 20 Jahren wurden in Salzburg und in anderen Bundesländern Österreichs im Kindertanzbereich sehr viele Kurse angeboten. Diese Einzelkurse sind nun in ein System zusammengefasst worden. Daraus ist die „Ausbildung zum Kinder- und Jugendtanzleiter“ entstanden.

Zielgruppe dieser Ausbildung sind ALLE, die am Tanzen, Spielen und Singen mit Kindern und Jugendlichen interessiert sind.

Die Ausbildung besteht aus 3 aufeinander aufbauenden Modulen, wobei in Modul 1 grundlegende Inhalte erarbeitet werden. Dazu gehört z. B., dass man überlieferte Tänze kennenlernt, einen Einblick über die Auswahl von Tänzen, ...

Modul 1 Kurse werden in allen Bundesländern angeboten. Dadurch ist es möglich, die Vielfalt und Verschiedenartigkeit der einzelnen Regionen in das Konzept dieser Ausbildung einfließen zu lassen.

In Modul 2 wird das erworbene Wissen aus dem Modul 1 erweitert bzw. vertieft. Die Teilnehmer bringen zu diesem Kurs je einen Tanz mit, den sie selbst vorzeigen. Zusätzlich kann man im Gespräch mit den Teilnehmern Tipps und Tricks im Umgang mit Kindern austauschen. Hier wird zu jedem Kurs ein Gastreferent eingeladen. Dieser stammt aus einem anderen Fachgebiet. Z. B. war beim letzten Kurs in Salzburg eine Kinesiologin zu Gast und beim laufenden Kurs in Kärnten ist ein Tanzpädagoge aus München eingeladen. Sinn dieser Gastreferenten ist, dass wir einen Blick über den Zaun machen und uns Hintergrundwissen aneignen.

Zwischen Modul 2 und 3 muss der Nachweis über die praktische Arbeit mit Kindern erbracht werden. Da die Ausbildung auf praktische Arbeit mit Kindern abzielt, ist es wichtig, dass jeder Teilnehmer vor Modul 3 Erfahrung im Unterrichten von Kindern mitbringt. Das Modul 3 besteht aus viel praktischer Arbeit. Es werden Kinder bei diesem Kurs eingeladen werden. Jeder Teilnehmer erarbeitet einen Tanz mit den Kindern. Diese Unterrichtssequenzen werden auf Video aufgenommen und anschließend besprochen. Die Videoaufnahme ist als Kontrolle für das eigene Tun gedacht. Es geht nicht um Kritik, sondern um eigene Stärken und Schwächen heraus zu filtern (als Hilfestellung für die Wirkung des eigenen Ich gedacht). Bei allem Misstrauen gegenüber dem Medium Video, sollte letztendlich der positive Nutzen überwiegen. Grundsätzliche Überlegungen, wie man mit Kindern nach außen in Erscheinung tritt, wie ich Kinder gewinnen kann, wann und wo ich mit Kindern tanzen kann und Probleme beim Lesen von Tanzaufzeichnungen sind weitere Aspekte des Modul 3. Ein Gastreferent aus einem anderen Fachgebiet wird die Inhalte ergänzen.

Um die Ausbildung abzuschließen, ist eine kurze schriftliche Arbeit zu verfassen (z. B. könnte man die eigene Jugendarbeit im Verein darstellen). Sinn dieser schriftlichen Arbeit ist es, die vielfältigen Informationen zu sammeln und es ist gedacht, diese Informationen öffentlich zugänglich zu machen.



Da es sich um eine österreichweit angebotene Ausbildung handelt, sind auf einer Seite des Folders alle Kontaktpersonen aufgelistet. Wenn jemand Fragen zu Ablauf, Inhalt, Terminen hat, dann möge er sich bitte an die jeweilige Kontaktperson wenden. Aktuelle Informationen bezüglich Terminen sind im Internet abrufbar. Die Adressen sind auf dieser Seite ganz unten angegeben.

Organisiert wird die Ausbildung von der Bundesarbeitsgemeinschaft „Österreichischer Volkstanz“ gemeinsam mit dem Bund der Österreichischen Trachten- und Heimatverbände.

Abschließend bleibt zu erwähnen, dass diese Ausbildung eine Möglichkeit darstellt, wie mit Kindern und Jugendlichen im Tanzbereich gearbeitet werden kann. – Und es ist sicher kein Fehler, diesen Weg einmal auszuprobieren!

*Die Autoren: Uschi Schumacher – Jugendreferentin des Bundes der Österreichischen Trachten- und Heimatverbände.*

*Hadmut Glatz – Kindertanzreferentin der Bundesarbeitsgemeinschaft „Österreichischer Volkstanz“.*

Herbert Zotti

# LINZER GEIGER UND WEANA TANZ

ZUR VERANSTALTUNG ANLÄSSLICH DER DIESJÄHRIGEN GENERALVERSAMMLUNG AM 22.3. IN ANSFELDEN

Wenn ein Wiener von „Weaner Tanz“ spricht, meint er nicht einen „Tanz, den Wiener tanzen“. Eigentlich teilen die Wirtshaus- und Heurigen-Wiener ihre Instrumentalmusik überhaupt nur in „Marsch“ und „Tanz“. Damit unterscheidet man wohl eingängige Geradtakter von komplexeren rhythmischen Gebilden. Ein „Marsch“ wird verlangt, wenn die „Stimmung“ angeheizt werden soll, wenn's zu „fad“ is. An dieser Stelle wäre eigentlich ein Exkurs über den Einfluß der Militärmusik auf die Hörgewohnheiten und die daraus resultierenden Vorlieben angebracht, aber das bringt uns zu weit weg.

Für's Gemüt braucht der Wiener jedenfalls seine „Tanz“. Was aber sind diese?

Ursprünglich wohl Ländler, aus dem Landl, dem Kerngebiet ÖÖ's. Die Schulmedizin hat dann den Ländler als Überbegriff über den Ländler auf der einen Seite und den Steirischen (auch Almerischen oder Wicklern) postuliert.

Als Ländler gelten die, vor allem in OÖ, dem Salzkammergut und den jeweils angrenzenden Gebieten, verbreiteten Tänze, bei denen die Gruppe im Vordergrund steht (die auch üblicherweise den Burschenschaften – Zechen, Ruden und Passen – vorbehalten waren) und die synchrone Ausführung von Schritten, Stampfern, Schleifern, usw. auffällt.

Die Steyrer sind, wohl auch im Kreis getanzt, aber die Individualität des einzelnen Paares betonendere Tänze im ungeraden Takt, gekennzeichnet durch Wickelfiguren und Armverschlingungen.

Tanznamen bringen dieses saubere Lehrgefüge immer wieder durcheinander. So heißen etwa „Zillertaler Ländler“ oder „Untersteirer Ländler“ ebenso ...“Ländler“, obwohl die reine Lehre sie eher den „Steyrern“ zurechnet.

Zurück zum eigentlichen Thema: Linzer Geiger & Weaner Tanz.

Die Geschichte, und auch diese Geschichte, wäre anders verlaufen, wenn die Donau von Osten nach Westen fließen würde. Wie alle Bewohner an Strömen, waren auch die Wiener darauf angewiesen, was der Fluß so anschwemmt. Eben auch die „Linzer Geiger“. Die mußten natürlich nicht aus Linz kommen. Linz war einfach auch Synonym für „von Donau-aufwärts“. Und „Linzer Geiger“ quasi ein Markenname. Diese Musikanten aus dem

Traun- und anderen Vierteln kamen auf Lastflößen und gedeckten Frachtkähnen, den sog. „Ulmer Schachteln“ nach Wien. Hier, in den Gasthäusern und Hafenschenken, spielten sie ihre Tänze und Ländler.

Die als „typisch“ geltende Besetzung der „Linzer Geiger“ besteht aus 2 Geigen und einem Bassettl, einer kleinen Baßgeige, die man eben noch einigermaßen transportieren kann.

Jetzt machen wir's kurz: Den Wienern haben sowohl die Tänze, wie auch die Instrumentierung gefallen. Aus den „Linzer Tänzen“ - eben häufig Ländlern, die den Wienern ohnehin zu schwer zum Tanzen waren (die VT-Gruppe Wald war noch nicht aktiv), wurden, harmonisch und chromatisch angereichert, die „Weana Tanz“-Stücke zum andächtigen Zuhören – nicht zum Tanzen.

Statt der, noch immer unhandlichen, Baßgeige wurde als Baß- und Rhythmusinstrument die Kontragitarre gewählt. Dann kam ursprünglich noch die kleine, hell klingende G-Klarinette (vulgo „Picksüaßes Hölzl“) dazu, um über den beiden Geigenstimmen noch für melodische Gaude zu sorgen - und fertig war das „Schrammelquartett“.

Später wurde dann die Klarinette gegen die Harmonika ausgewechselt. Damit war der Raum zwischen den beiden Geigenstimmen und dem Baß gefüllt und dieses Instrument brachte kompliziertere, auch weitgestreckte Akkorde (auf der Wiener Knopffharmonika =

Schrammelharmonika kann man bequem 2 Oktaven greifen) ein.

Die Wiener Tanzkapellen, die in Stärken von etwa 15 Mann aufwärts in den Tanzetablissemments aufspielten, verwendeten natürlich eine andere Instrumentierung. Zumindest schwerpunktmäßig bis etwa 1870 noch immer Streichinstrumente, dazu aber Bläser wie Trompete, Klarinette, Horn usw. Häufig eher, wie sich's ergeben hat, als wie es klanglich optimal gewesen wäre. Aber das ist sowieso ein Charakteristikum von „Gebrauchsmusikkapellen“.

Nochmals zurück zum Ländler, dem Steyrischen und seine Verwandtschaft zum Wiener Walzer. Um 1750 wird die Bezeichnung „Steyrer“ und „Deutscher“ synonym verwendet.

Später findet man das selbe Wortgemisch zwischen „Deutscher“ und „Walzer“. Kann man aber diese Gleichung Steyrer = Deutscher = Walzer gelten lassen?

Um's noch ein wenig komplizierter zu machen, können wir noch den „Langaus“ dazunehmen, der um 1800 und davor einige Rolle spielte. Hier wurde die Tänzerin in rasendem Tempo von einer Ecke des Tanzsaales in die entgegengesetzte Ecke „gewalzt“. Dies mußte man 6 - 8 mal wiederholen.

Ein Zeitzeuge: „Deutschtanzen ist ein schädliches rasendes Toben, welches die Leidenschaft in Flammen bläst. Das steyrische Tanzen mattet schrecklich ab und in jedem Jahr







gibt es eine Menge Beispiele, wie leicht man in Wien ins Grab tanzen kann“.

Wie sehen die Verbindungen also tatsächlich aus?

Generell handelt es sich hier um ungeradtaktige Tänze mit (wiederholten) 8-taktigen Phrasen, Introduction und Coda bzw. Eingang und Kadenz. Später wurden die Phrasen auf 16 Takte erweitert.

Ist der Walzer wirklich das jüngste Kind dieser Kette? Belegt ist der Walzer vor allem in Dokumenten über seine Verbote. Maria Theresia, Katharina die Große, die Preußen sowieso - und bis 1918, haben den Walzer aus sittlichen Gründen verboten.

Aber schon 1525 finden wir ein Zitat des Meistersingers Kunz Has über einen neuen Modetanz: „Jetzt tanzt man den wüsten weller, den spinner, wie sie's nennen“.

Seit Mitte des 18. Jhdts ist die Bezeichnung „Walzer“ im Sprachgebrauch. Der Sprachforscher Johann Sigismund Popowitsch 1760 in „Vocabula Austriaca et Styriaca“: „Walzer (danser l'Allemande) ist eine Art der Teutschen Tänze, die man insbesondere das Ländlerische Tanzen nennt. Der Tänzer und die Tänzerin hüpfen und drähen sich beständig“.

Manchen Quellen zufolge ist der „Deutsche“ der „Rest“ des Steyrers, ohne die vorhergehenden Armfiguren. Auch Richard Wolfram sieht im Walzer den abgelösten und verselbständigten Schlußteil des Ländlers bzw. Steirischen.

Nach anderen Berichten ist der „Deutsche“ ein Tanz, bei dem abwechselnd promeniert und gedreht wird. Vermutlich so, wie wir das aus dem Innviertler Triowalzer kennen.

Belassen wir's dabei: Die Verwandtschaft ist evident. Durch den unpräzisen und regional unterschiedlichen Sprachgebrauch ist eine exakte Abstammungslehre schwierig.

Der Wiener Kongreß hat jedenfalls dem Walzer zu seinem Siegeszug durch ganz Europa



verholfen. Und die enorme Unterhaltungsgier nach Beendigung der napoleonischen Kriege, in Verbindung mit dem Aufstieg des Bürgertums im Zeitalter der Industrialisierung haben zu Tanz- und Musizierwut ungeheuren Ausmaßes geführt.

Riesige Tanzablässe, Ball- und Konzertsäle, wie etwa das Odeon (10.000 Menschen), Danzers Orpheum, Schwender's Colosseum, die „goldene Birne“, Sopianbad und Dianabadsaal, Dommayers Casino, die Gartenbausäle, das Tivoli entstanden. Und sind heute alle verschwunden.

Über vieles wäre noch zu sprechen: Über die Komponisten, von Johann Nepomuk Hummel über die Rolle der „Deutschen Tänze“ bei Haydn, Mozart, Beethoven und Schubert. Und endlich von Joseph Lanner, den Sträussen, Fahrbachs bis zu Ziehrer und den zahllosen weniger bekannt gewordenen, die dem Wiener Walzer zu Weltruhm verholfen. Ebenso etwa über den Einfluß der Tanzböden auf Tempo und Bewegungs-ausführung. Aber davon vielleicht einmal später.

## VOLKSKULTUR AMSTETTEN, JAHRESRÜCKBLICK 2002

Der Amstettner Verein für Volkstumpfleger hat das Ziel österreichisches Volkskulturgut zu erhalten und Angebote zur Ausübung und der aktiven Teilnahme zu bieten. Sein Volkstanzkreis widmet sich vor allem dem Volkstanz, beschränkt sich aber nicht nur auf österreichisches Tanzgut.

Ein aktives Jahr neigt sich dem Ende zu und es wird Zeit, innezuhalten und die Ernte unseres Bemühens zu betrachten.

Am 8. Dezember trafen sich die Mitglieder des Amstettner Volkstanzkreises zu einem besinnlichen Adventabend, der von den Teilnehmern durch musikalische, literarische und kulinarische Beiträge selbst gestaltet wurde. Als Gast las Willi Leimer aus seinen Werken und schließlich wurde auch gemeinsam gesungen.

Am 5. Oktober feierte der Verein sein 80-jähriges Gründungsjubiläum mit einem großartigen Volkstanzfest und einer interes-

santen Ausstellung in der Johann Pöhlzhalle mit über 200 Besuchern aus nah und fern. Am darauf folgenden Sonntag nahmen ca. 20 Besucher am Tanzfrühschoppen teil. Auch einige Zuseher waren gekommen.

Der Sommerausflug führte uns am 21. Juli zum 3. Mal in die Wolfsschlucht bei Bad Kreuzen mit anschließendem Tanz auf der Tenne auf der Speckalm. Diese Veranstaltung wird langsam zur Tradition und war heuer dank der Ankündigung im ORF, Landesstudio OÖ, besonders gut besucht.

Von Jänner bis Anfang Juni, sowie September bis Ende November wurde bei den 14-tägigen Tanzkreisabenden im Gh. Kraus in Allersdorf und einmal im Gh. Rücklinger in Greinsfurth fleißig getanzt. Das Angebot, dass diese Volkstanzabende offen zugänglich sind, wurde immer wieder von Gästen mit Freude genutzt.

Das heurige Jahr bescherte auch viel Arbeit,

um den Festakt während des Jubiläumfestes und die Ausstellung vorzubereiten. Es gab viel zusätzliche Probenarbeit und das Resultat konnte sich sehen lassen. Ohne die dankenswerte Subventionierung durch die Stadt Amstetten und das Land NÖ wäre dieses Fest nicht möglich gewesen.

Trotzdem fanden unsere Volkstänzer und -tänzerinnen, wie es bei uns Brauch ist, noch Zeit, andere Volkstanzfeste in Linz, Baden, Melk und Bayern gemeinsam zu besuchen. Zwei Paare opferten auch eine Woche Urlaub für ein Volkstanzseminar in Vorarlberg und ein verlängertes Wochenende bei einem Ländlerseminar im Schloss Weinberg.

Unser Tanzleiterpaar besuchte ein Fortbildungsseminar der Volkskultur Niederösterreich und die Zukunftsgespräche der Bundesarbeitsgemeinschaft für Volkstanz.

*Die Aktivistenrunde des Clubs*

**BURGENLAND:****24.5.2003****EISENSTADT**

Kindertreffen, ab 10,00 Uhr

Info: Käthe Preissegger,

Tel. 0631/2101

**KÄRNTEN:****27.4.2003****BURGRUINE LANDSKRON**

Tag der Kärntner Landjugend,

ab 09,00 Uhr. Ab 14,00 Uhr offenes

Volkstanzen

**NIEDERÖSTERREICH:****13.4.2003 PERCHTOLDSDORF -  
BURG**

Tanzfest ÖAV Liesing-Perchtoldsdorf,

ab 19,30 Uhr

Info: Fam. Trübwasser, Tel. (1) 8650350

**30.4.2003****RESTAURANT BEDERNIK, 2481****ACHAU, HAUPTSTRASSE 78**

Tanz in den Mai, ab 19,30 Uhr, Pfefferkörndl-

musik, Reservierung Fam Bedernik,

Tel. 02236/73549

Info: Ernst Spirk, Tel. 02236/71228.

**7.6.2003 MOOSBRUNN - FESTSAAL**

Moosbrunner „Volkstanzl“, ab 17,00 Uhr

Info: Fam. Lackner, Tel 0676/5281944

**14.6.2003 OBERKIRCHBACH,****GH BONKA**

Tanz im Heustadl, ab 19,45 Uhr

Info: Walter Schober, Tel. 02243/22217

**19.6.2003 WIENER NEUDORF, RAT-  
HAUSPARK**

Familientanzfest VTG Richard Bammer,

ab 16,00 Uhr

Info: Wilfried Windbacher, Tel. 02236/48248

**22.6.2003 BISAMBERG -****ELISABETHHÖHE**

Familientanzfest, ab 17,00 Uhr

Info: Roland Pink, Tel. 02244/4351

**OBERÖSTERREICH:****26.4.2003 LINZ - URSULINENHOF**

Volkstanzfest des Volksgesang-Vereins Linz,

ab 19,30 Uhr

Info: Tel. 0737/773644 oder

Tel. 0732/733001

**10.5.2003 LICHTENEGG, PFARR-****SAAL ST. STEFAN**

Sudetendeutsches Volkstanzfest,

ab 20,00 Uhr

Info: Rainer Ruprecht, Tel. 07242/76241

**SALZBURG:****27.7. - 2.8.2003 SAALFELDEN**Salzburger Volkstanzwoche & BAG-Volks-  
tanzseminar

Info: Wolfram Weber, Tel. 0662/621140

oder BAG Graz, Tel. 0316/8772645

**STEIERMARK:**

Den umfangreichen Veranstaltungsplan

erhalten Sie im Sekretariat der ARGE VT

Steiermark, Tel. 0316/ 877/ 2645

**20.4.2003 FISCHBACH,  
GH „STRUDELWIRT“**

Ostertanz, ab 20,00 Uhr

Info: Alfred Hauer, Tel. 07242/76241

**26.4.2003 AIGEN/ENNSTAL,****GH KIRCHENWIRT**

Ennstaler Tanz in den Frühling, ab 20,00 Uhr

Info: Fred und Bärbel Gruber, Tel. 03862/23506

**3.5.2003 KAPFENBERG-HAFEN-****DORF, GH TÖDTLING**

Volkstanzfest, ab 20,00 Uhr

Info: Elisabeth Prettenthaler, Tel. 03864/3013

**17.5.2003 ST. NICOLAI****OB DRAISSLING, GH ROM GRÖSS**

Südsteirisches Frühlingstanzfest

Musik: Südsteirische Bradlmusi

Info: Fritz Holzmann, Tel. 03185/3268

**28.5.2003 MITTERBERG,****GH HÄUSERL IM WALD**

Frühlingvolkstanzfest

Musik: Bergkräutler tanzlmsi

Info: Christine Stellnberger, Tel. 03685/22755

**14.6.2003 RAUMBERG, HBLA**

Volkstanzfest

Musik: Steirische Blas, Ausseer Bradlmusi

Info: 0316/877-2645

**18.-23.6.2003 FISCHBACH,****ST. JAKOB I.W., HARTBERG**

Internationale Begegnungen Volkskunst

2003

Info: S. Strausz Tel. 03332/62782

**21.6.2003 FRIESACH,****AREAL FA. SALOMON**

Friesacher Volkstanzfest m. Sonnwendfeuer

Musik: Sender-Musi

Info: Elisabeth Ponisch, Tel. 0676/4775296

**28.6.2003 GRAZ - HEIMATSAAL,****PAULUSTORGASSE 3A**

Sommervolkstanzfest, ab 19,30 Uhr

Info: Herwiga Kubin, Tel. 0676/3323095

**TIROL / SÜDTIROL:****17.5.2003 NEUSTIFT/STUBAITAL**  
Gesamttiroler MaitanzInfo: <http://www.volkstanz-tirol.at/>**6.7. - 12.7.2003 ROTHOLZ**

46. Tiroler Volkstanz-Lehrgang

Info: Kaspar Schreder, Tel. 05244/65160

**VORARLBERG:****10.5.2003 SATTEINS**

Offenes Tanzen

Info: Fam. Bertsch, Tel. 05524/2139

**WIEN:****26.4.2003 HDB,****1060 WIEN, KÖNIGSEGGASSE 10**

Landlerisch tanz'n, ab 19,00 Uhr

Info: Brigitte Hofbauer, Tel. (02233) 57223

**1.5.2003 EUROPAHAUS,****1140 WIEN, LINZERSTRASSE 429**

Maitanz - Familientanzfest, ab 15,00 Uhr

Info: Klaus Eisenhardt, Tel. (1) 4862454

**BEGINNEND MIT 30.6.2003****EUROPAHAUS, 1140 WIEN, LINZER-****STRASSE 429**

Sommertanzen, jeden Montag und Donners-

tag ab 19,30 Uhr

Info: Klaus Eisenhardt, Tel. (1) 4862454

**BEGINNEND MIT 1.7.2003****DONAUINSEL, 100 M STROMAUF****VON U1 „DONAUINSEL“**

Internationale Folkloretänze - Sommertanzen

an 10 Dienstagen ab 19,00 Uhr

Info: Peter Schneeweiss Tel. 01/5263938

oder 0664/3155126

Weitere Termine im Internet:

[www.fff.at/fff/dance/](http://www.fff.at/fff/dance/) (überregional)[home.pages.at/folklore/](http://www.home.pages.at/folklore/) (überregional)[www.volkstanz.at/bgld/](http://www.volkstanz.at/bgld/) (Burgenland)[www.volkskulturnoe.at/](http://www.volkskulturnoe.at/) (Niederösterreich)[www.volkstanz.at/stmk/index.asp](http://www.volkstanz.at/stmk/index.asp) (Stmk)[www.tanz-mit-franz.at/](http://www.tanz-mit-franz.at/) (Steiermark)[www.ooe-volksliedwerk.at/](http://www.ooe-volksliedwerk.at/) (OÖ)[www.salzburgervolkskultur.at/d\\_home.htm](http://www.salzburgervolkskultur.at/d_home.htm)

(Salzburg)

[www.volkstanz-tirol.at/](http://www.volkstanz-tirol.at/) (Tirol)[www.arge-volkstanz.org/](http://www.arge-volkstanz.org/) (Südtirol)[www.volkstanz.at/wien/](http://www.volkstanz.at/wien/) (Wien)

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe (53/2) des Fröhlichen Kreises: 1.6.2003

Impressum: „Der Fröhliche Kreis“ / Vierteljahresschrift für Volkstanz und Heimatpflege / Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz / A-8011 Graz, Herdergasse 3 / Redaktion: Ing. Herbert Zotti / Für den Inhalt verantwortlich: Franz Wolf, Markt Hartmannsdorf, Herbert Zotti, Wien / Druck: Typo Druck Sares GmbH, Wien / Inhalte: Aktuelles und Wissenswertes zum Thema Volkstanz und seinem Umfeld, Beiträge aus Forschung und Praxis, Veranstaltungshinweise. Textnachdrucke in Zeitungen und Zeitschriften honorarfrei bei Quellenangabe. Belegexemplare erbeten. Artikelübernahme in Bücher und Broschüren bedarf der jeweiligen Vereinbarung mit dem Autor. Die persönlich gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und müssen sich nicht mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion decken / Erscheinungsweise: 4 mal jährlich / Erscheinungsort: A-8011 Graz, Verlagspostamt Graz / Bestellungen: Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz, A-8010 Graz, Herdergasse 3, Tel 0316/877/2645, Fax 0316/877/5587 / Bezugsbedingungen: Verkaufspreis 10,- Euro pro Jahr (In- und Ausland, inkl. Versand) / Bankverbindung: Steiermärkische Sparkasse, Graz; Konto 0000-009423.